

PROTOKOLL

über die Hauptversammlung

der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
am 04.10.96, 16.45 - 18.20 Uhr im Maritim Hotel, Kepler Saal in Ulm

Anwesend: vom Vorstand die Herren:
Prof. Dr. G. Schmalz - Regensburg
Dr. S. Peters - Leichlingen
Dr. A. Meurer - Mudersbach
Prof. Dr. F. Sitzmann - Ulm
Prof. Dr. P.M. Schopf - Frankfurt
Dr. H.-J. Strott - Neunkirchen
Prof. Dr. B. Koeck - Bonn
Prof. Dr. Dr. W. Wagner - Mainz

sowie

66 ordentliche Mitglieder der DGZMK
zu Beginn der Versammlung

F.d. Protokollführung: Annette Weide,
DGZMK-Geschäftsstelle

TAGESORDNUNG

1. Bericht des Präsidenten über das abgelaufene Geschäftsjahr - Amtsjahr
2. Bericht des Generalsekretärs
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl eines Wahlleiters
6. a) Wahl eines Beisitzers (Hochschullehrer)
b) Wahl eines Beisitzers (Praktiker)
7. Wahl der Kassenprüfer
8. a) Wahl des Tagungsthemas 1998 Bremen
b) Wahl des Tagungsleiters 1998 Bremen
9. a) Wahl des Tagungsortes 1999
b) Wahl des Tagungsleiters 1999
10. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 1997
11. Beschlußfassung über eingegangene Anträge
- Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung - § 4 Mitgliedschaft
12. Verschiedenes

Der Präsident eröffnet die diesjährige Hauptversammlung und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Amtsträger aus früheren Zeiten und die Ehrenmitglieder der DGZMK. Er richtet an alle Anwesenden die besten Grüße von Prof. Straßburg aus, der auf dem Weg der Genesung ist und voraussichtlich nächstes Jahr wieder dabei sein wird und stellt fest, daß die Einladung fristgemäß und ordnungsgemäß erfolgt ist und Beschlußfähigkeit besteht.

Dem Antrag des Vorstandes auf Erweiterung der Tagesordnung, Top 9. „Wahl des Tagungs-ortes 1999“ durch den Tagungsordnungspunkt 9. b) „Wahl des Tagungsleiters 1999“ zu ergänzen, wird stattgegeben. Die vorliegende Tagungsordnung mit der Erweiterung des Tagungsordnungspunktes 9 b) wird einstimmig genehmigt.

Zu Ehren der im Berichtsjahr verstorbenen Mitgliedern der DGZMK haben sich die Anwesenden zu einer Gedenkminute von ihren Plätzen erhoben. Stellvertretend für die verstorbenen Mitglieder der DGZMK wurden Herr Prof. Dr. Fritz Schön, Herr Prof. Dr. Ulrich Georg Tammoscheit, Herr Prof. Heinz Riedel, Herr Dr. Gerhard Franke und Frau Loni Lotalla genannt. Die DGZMK wird ihnen ein ehrendes Angedenken bewahren.

Top 1 der TgO:

Bericht des Präsidenten über das abgelaufene Geschäftsjahr - Amtsjahr

Der Berichtszeitraum umfaßt die Zeit vom 02.10.95 bis 27.09.96. In dieser Zeit haben vier Vorstandssitzungen stattgefunden:

- am 07./08.12.95 in Köln
- am 20./23.02.96 in Köln
- am 27./28.06.96 in Ulm
- am 01./02.10.96 in Ulm.

Zu Beginn nimmt der Präsident kurz Stellung zur Jahrestagung in Wiesbaden, die im letzten Jahr stattfand. Diese war mit 1.800 Teilnehmern sehr gut besucht, nicht zuletzt wegen der guten Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie. Das wissenschaftliche Niveau sowie das finanzielle Ergebnis waren gut, so daß es für beide Gesellschaften ein sowohl wissenschaftlicher und als auch finanzieller Erfolg war. Der Präsident dankt an dieser Stelle zum einen der Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie für die hervorragende und komplikationslose Zusammenarbeit und zum anderen dem Tagungsleiter, Herrn Dr. Schopf.

Die Teilnehmerzahl der diesjährigen Jahrestagung in Ulm beträgt ca. 700 und 40 Aussteller. Das Angebot reicht von einer Dental-Schau bis hin zu Praxisseminaren, die augenscheinlich auf eine gute Resonanz stoßen. An dieser Stelle dankt Herr Professor Schmalz dem Tagungsleiter, Herrn Prof. Sitzmann, und seinem Team.

1. Amalgam

a) Zum Thema Amalgam berichtet der Präsident, daß die DGZMK Ende letzten Jahres von der Bundeszahnärztekammer eine Anfrage zur Häufigkeit von Nebenwirkungen auf Amalgam erhielt. Die DGZMK hat mit einer *Literaturstudie* geantwortet. Daraus ergab sich, daß die Nebenwirkungsrate auf weniger als 0,1 % der Bevölkerung geschätzt wird. Um ein Meinungsbild der Bevölkerung zu diesem Thema zu erhalten, wurde von der DGZMK eine Bus-Umfrage gestartet, mit dem Ergebnis, daß 98 % der Bevölkerung aus ihrer subjektiven Einschätzung keine gesundheitlichen Probleme mit Amalgam haben.

Der erweiterte Bewertungsausschuß faßte im April 1996 folgende Beschlüsse:

- Bei einer derart geringen Nebenwirkungsrate ist Amalgam als Standardversorgung akzeptabel.

- Amalgam sollte nicht bei Allergien auf Amalgam oder einen Inhaltsstoff und nicht bei schweren Nierenschädigungen verwendet werden.
- Das Kostenvolumen, das auf die Krankenkassen zukommt, wurde auf ungefähr 1 % des Füllungsvolumens geschätzt. Die Kompositfüllung wurde um durchschnittlich 100% höher bewertet als Amalgamfüllung. Die Darstellungen in der Presse waren zum Teil nicht korrekt.

b) Tübinger Speichelstudie

Zu der Tübinger Speichelstudie, die den Anwesenden inhaltlich bekannt ist, verwies der Präsident auf die darin zahlreich enthaltenen methodischen Fehler und bemerkte, daß diese Studie bislang in keiner wissenschaftlichen Zeitschrift publiziert worden ist. Die DGZMK hat mehrere Presseerklärungen herausgegeben und zusammen mit der Bundeszahnärztekammer in Bonn eine Pressekonferenz veranstaltet, die sich rückblickend als erfolgreich erwies. Eine Analyse ergab, daß die Print Medien zu über 50 % neutral berichteten bzw. sich unseren Gedanken angeschlossen haben.

c) Kieler Amalgam Gutachten

Zeitgleich hat sich die Firma Degussa in einem Prozeß auf einen Vergleich geeinigt. Der Oberstaatsanwalt in Frankfurt stützt sich auf ein Gutachten der Universität Kiel (Prof. Wassermann). Prof. Wassermann hat ein über 100 Seiten umfassendes Gutachten geschrieben, das vom wissenschaftlichen Standpunkt her schlecht ist. Die relevante Literatur wird unzureichend zitiert. Prof. Dr. G. Schmalz weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie als zuständige Fachgesellschaft sich öffentlich in ihrer Verbandszeitschrift von den Arbeitsmethoden des Prof. Wassermann unmißverständlich distanziert hat.

Ausschlaggebend für den Vergleich war wohl, daß die Fa. Degussa Elektroakupunktur bei der Werbung für ihre Gußlegierungen eingesetzt hat und damit Akupunktur als eine anerkannte Methode akzeptiert, negative Ergebnisse für Amalgam jedoch ablehnt. Der von der Fa. Degussa für Forschungszwecke bezahlte Betrag (mehr als 1 Mio. DM) floß ohne Ausschreibung an eine alternative Forschungsgruppe in München.

d) Kontakte zum Ministerium

Auf Einladung des Ministers kam es am 06.05.96 zu einem Gespräch mit der Staatssekretärin, Frau Bergmann-Pohl, zu diesem Thema, an dem Herr Prof. Dr. G. Schmalz und Herr Prof. Halbach teilnahmen. Ebenfalls zu diesem Thema fand ein Gespräch mit Herrn Minister Seehofer selber am 27.06.96 statt. Die DGZMK war vertreten durch Herrn Prof. Dr. R. Hickel, Herrn Prof. Schmalz und als Toxikologen durch Herrn Prof. Halbach und Herrn Priv.-Doz. Dr. Dr. F. Reichl. Auch die Bundeszahnärztekammer war zugegen. Der Präsident berichtet, daß der Minister in diesem Gespräch den Vorstellungen der DGZMK zugestimmt hat.

Im Ergebnis läßt sich festhalten, daß ein horizontaler Ansatz gewählt wird, d.h. es soll auf alle Füllungswerkstoffe Bezug genommen werden. Als gegenwärtige Strategie schlug die DGZMK dem Ministerium vor,

- keine umfangreiche restaurativen Behandlungen während der Schwangerschaft;
- bei Patienten mit nachgewiesenen Allergien auf einen Bestandteil eines Füllungswerkstoffes, diesen nicht zu verwenden;
- bei schweren Nierenerkrankungen auf Amalgam verzichten.
- Bei Kindern liegen spezielle technische Probleme vor, die die Anwendung von Amalgam-Alternativen erschweren. Andererseits kann bei sehr kleinen Defekten mit minimalinvasiver Therapie (mit Kompositen) zahnschonender gearbeitet werden als mit Amalgam.
- Die DGZMK stellte im Gespräch heraus, daß Kinder keine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Quecksilber haben. Auch dies wurde akzeptiert.
- Es sollte keine salvatorische Einschränkung geben, wonach generell die Zahl der Amalgamfüllungen so gering wie möglich gehalten werden soll.

Diese Punkte wurden am 09.07.96 zusammen mit dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte diskutiert. Im Protokoll zu dieser Sitzung, das der Vorstand vor 2 Tagen erhielt, werden diese Ergebnisse zum Teil falsch wiedergegeben.

e) Stufenplanverfahren zu Kompositen

Der Präsident weist im Anschluß darauf hin, daß ein Stufenplanverfahren des Bundesinstitutes zu Kompositen eingeleitet wird. Dies gilt naturgemäß nur für solche Komposite, die als Arzneimittel zugelassen sind.

f) Amalgamabscheider

Zum Thema Amalgamabscheider ist es der DGZMK gelungen, ein Kompromiß hinsichtlich bestimmter Anforderungen (Partikelverteilungskurve) zu erreichen.

2. Fluoride

Zum Thema Fluoride berichtet der Präsident, daß aus USA eine reduzierte Fluoridempfehlung für Tabletten vorliegt. Die DGZMK hat in Zusammenarbeit mit der Bundeszahnärztekammer eine Kommission gebildet, mit dem Ziel der Überarbeitung der bestehenden Richtlinien aus dem Jahre 1993. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung gewährleistet eine breite Basis. Der Leiter dieser Arbeitsgruppe war Herr Prof. Gülzow, Herr Prof. Jan Ekstrand aus Stockholm war als Experte aus dem Ausland geladen. Diese Gruppe hat im Berichtszeitraum ein Statement erarbeitet, dem der Vorstand zugestimmt hat. Da die Gesellschaft für Kinderheilkunde eine Reihe von Änderungswünsche hatte, hat sich das Procedere um ein viertel Jahr verzögert. Die Unterschriften der drei Präsidenten der Gesellschaften liegen jedoch seit August vor. Das Statement liegt bereits beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. Im Dezember Heft wird es in der DZZ publiziert.

3. Publikationsorgane

Die *Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift* erscheint auf dem bekannten international hohen Niveau.

Der Präsident teilt mit, daß die DGZMK die Zeitschrift „*Oralprophylaxe*“ akquiriert hat. Ab Januar 1997 fungiert die DGZMK als Herausgeber, Hauptschriftleiter ist Herr Prof. Gülzow und der Verleger ist Carl Hanser. Die DGZMK will der Zeitschrift ein modernes Konzept verleihen. Bislang war sie eher auf bestimmte Themen begrenzt, z.B. Gruppenprophylaxe, Epidemiologie. In Zukunft sollen alle wissenschaftlichen Bereiche der zahnärztlichen Prophylaxe berücksichtigt werden, d.h. u.a. auch Kieferorthopädie und Prothetik, entsprechende Fachvertreter sollen dem Beirat angehören.

Ab Januar 1997 wird noch eine andere prophylaktisch orientierte Zeitschrift erscheinen, die von Herrn Prof. Roulet herausgegeben wird. Das Spektrum dieser Zeitung ist anders, so daß beide verschiedene Marktsegmente ansprechen.

Im folgenden geht der Präsident auf die neue englischsprachige Zeitschrift „*Clinical Oral Investigations*“ ein. Auf der Hauptversammlung im letzten Jahr wurde eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge in allen Beitragsgruppen von DM 20,- beschlossen, damit eine englischsprachige Zeitschrift auf den Weg gebracht werden konnte. Mittlerweile sind die Verträge unterzeichnet sowie Editorial Board, Associate Editors und Editor in Chief bestellt. Herr Prof. Geurtsen fungiert als Managing Editor. Das erste Heft wird im ersten Quartal 1997 erscheinen. Manuskripte sind an Herrn Prof. Geurtsen zu schicken. Bereits im Vorfeld hat die DGZMK alle geschäftsführenden Direktoren der Kliniken angeschrieben und ihnen die Autorenrichtlinien zugeschickt.